Nebelspalter für Anfänger Nr. 6

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

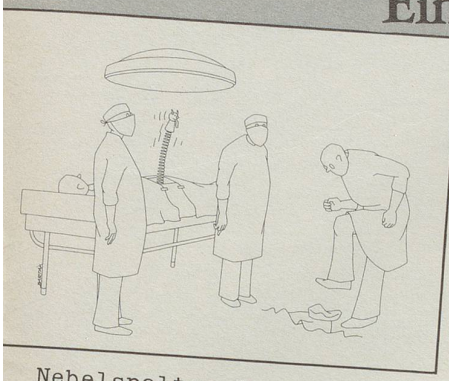
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

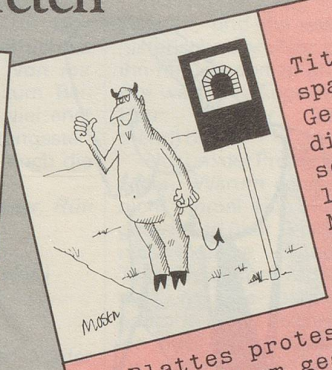
Nebelspalter für Anfänger Nr. 6

Eine Gruppe vertreten



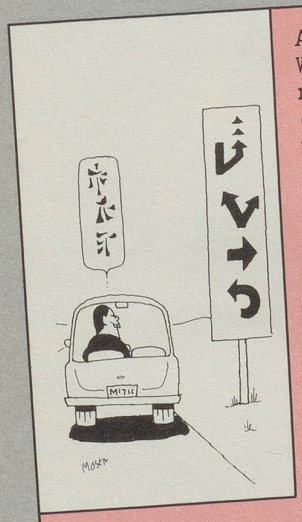
An die Nebelspalter-Redaktion
Erneut müssen wir darauf hinweisen, dass die Langmut der Schweizer Aerzteschaft ihre Grenzen hat. Es kann nicht mehr weiter hingenommen werden, wie der Nebelspalter dauernd einen ganzen, ehrbaren und aufopfernden Berufsstand verunglimpft (siehe jüngstes Elaborat aus Nr. 15/1981, Seite 22) und in den Kot zieht. Unter solchen Umständen sehen wir keine andere Möglichkeit, als fortan darauf zu verzichten, Ihr Blatt in den Wartezimmern von Arztpraxen aufzulegen.

Vereinigung der Schweizer Aerzte
Generalsekretär



Tit. Nebelspalter!
Gestützt auf die unter unsere Gürtellinie zielende Moser-Zeichnung in Nr. 15/1981, Seite 31, Ihres Blattes protestieren wir in aller Form gegen den Versuch, unser für die Schweizer Volkswirtschaft so bedeutungsvolles unternehmerisches Wirken zu diskriminieren. Vermutlich gestattet der Intelligenz-Quotient des Zeichners keinerlei Ueberlegungen in Richtung der grossen Zahl von Arbeitsplätzen, die wir bereitstellen.

Schweiz. Verband tunnelbauender Unternehmen (SVTU)
Der Verbandssekretär



An die Redaktion des Nebelspalters:
Wer die gewaltige Bedeutung der chinesischen Kultur für die Kultur auch des Abendlandes auch nur der Spur nach kennt, wer schon von der Weisheit chinesischer Philosophie gehört hat, musste sich mit Abscheu und Empörung abwenden von Ihrer Karikatur in Nr. 15/1981, Seite 55. Damit wird jedes der zahlreichen einzelnen Mitglieder unserer Vereinigung nicht nur verhöhnt, sondern in den Schmutz gezogen. Wir verwahren uns gegen derartige primitive Verballhornungen von Chinesischem und ersuchen Sie dringend, solche Entgleisungen künftig zu unterlassen.

Vereinigung der Schweizer Freunde Chinas (VSFC)
Geschäftsstellenleiter

Die Herren Sekretäre oder Geschäftsstellenleiter oder Verbandsoberen meinen es natürlich nicht so. In der Regel griffen sie formalprotestierend zur Feder, weil ein Mitglied ihrer erlauchten Kongregation einen empörten Aufschrei an sie richtete und einen «offiziellen Protest» (eingeschrieben!) forderte.

Die Ursache solcher Vorkommnisse liegt darin, dass es

- erstens kaum einen Schweizer gibt, der nicht einem Berufs- oder Interessenverband oder -verein angehört, und
- zweitens, dass viele auf diese Weise Gesalbte nicht nur eine persönliche, sondern vor allem eine – und zwar äusserst verletzbare – Organisations- oder Berufs-Standes-Ehre haben.

Zwar warnte der Satiriker Kurt Tucholsky einmal: «Wir sollten nicht so kleinlich sein. Wir alle – Volksschullehrer und Kaufleute und Professoren und Redaktoren und Musiker und Aerzte und Beamte und Frauen und Volksvertreter –, wir alle haben Fehler und komische Seiten und kleine und grosse Schwächen. Und wir müssen nun nicht immer gleich aufbegehren (‹Metzgermeister, wahret eure heiligsten Güter!›), wenn einer einen Witz über uns reisst ... Das ist kein rechter Mann und kein rechter Stand, der nicht einen ordentlichen Puff vertragen kann ... Es wehte bei uns im öffentlichen Leben ein reinerer Wind, wenn nicht alle übel nähmen ...»

Aber das ist natürlich eine völlig akademische Sicht, und das sollten wir vergessen, denn es ist gut so, wie es ist: Im Schweizer sitzt zutiefst «die leidige Angewohnheit, nicht in Individuen, sondern in Ständen, in Korporationen zu denken und aufzutreten, und wehe, wenn du einer dieser zu nahe trittst ...». Das sagte ebenfalls Tucholsky, und eben gerade daraus lassen sich für Zeitungsleser Nutzanwendungen ableiten. Hier muss er ansetzen! Nie soll er – und schon gar nicht bei der Lektüre einer «humoristisch-satirischen Wochenschrift» (wie der Nebelspalter sich nennt) –, nie soll er seine Zugehörigkeit zu irgendeiner Innung vergessen, sondern – sich ihrer stets erinnernd – sogleich übelnehmen, was immer sich negativ für seine Korporation auslegen lässt. Und das ist gar nicht wenig.

Dabei soll gerade der Anfänger bei seinen ersten Versuchen nicht allzu prüde sein. Gilt eine Glosse den steigenden Fleischpreisen und Sie sind Landwirt oder Metzger, ja selbst, wenn ironisch eine Fernsehsendung kritisiert wird, die aber Ihnen gefallen hat – dann: flugs auf die Barrikaden, und zwar «im Namen aller ...» oder doch «namens einer Mehrheit von ...». Sie werden sehen, es ist ganz einfach. Und vergessen Sie nicht, dem Anrempler mit Zinsen heimzuzahlen, Aug' um Auge – Zahn um Zahn: «Dieser Schreiberling (oder Schmierer) hat allen Grund! Der würde auch besser einen ehrbaren Beruf ausüben, als aus nicht vorhandenen Haaren in der Suppe eines ehrbaren Berufsstandes Zeilen und Honorare zu schinden! Jawoll!»

Gerade Anfänger werden aus solchen Reaktionen eine nicht zu unterschätzende Stärkung ihres Selbstbewusstseins gewinnen.

Bruno Knobel

Lektion 7 «Ich nicht, er auch» folgt in der übernächsten Nummer.